

Das Bodhisattva Ideal





bodhisattva edition

Das Bodhisattva Ideal

Möge ich ein Beschützer aller fühlenden Wesen sein und ihnen helfen, sich von allen Betrübissen und leidvollen Erfahrungen zu befreien.

Möge ich eine Zuflucht für alle fühlenden Wesen sein, die ihnen Freiheit von sämtlichen Ängsten schenkt und sie auf den Weg zu universeller Einsicht führt.

Möge ich ein Ort der Stille und Ruhe für alle fühlenden Wesen sein, wo sie Frieden und Sicherheit finden.

Möge ich ein hell brennendes Licht für alle fühlenden Wesen sein, woran sie ihr eigenes Licht der Einsicht entzünden und die Finsternis der Unwissenheit vertreiben können.

Möge ich für alle fühlenden Wesen ein Führer auf dem Weg des Erwachens sein und sie auf dem Weg zur universellen Wahrheit führen, die ihnen tiefe Verwirklichung und vollkommene Freiheit schenkt.

Bodhisattvas haben einen unermesslichen, weiten Geist und werden nicht gestört von den vielfältigen negativen Anfechtungen durch die getäuschten Wesen, die undankbar, nährisch, hasserfüllt, gierig, arrogant, geistig blind sind und nicht wissen, was wirklich gut ist.

Sie sind wie die Sonne, die immer scheint, auch wenn sie von Eklipsen, Bäumen, hohen Bergen, tiefen Schluchten, Nebel, Dunst, Rauch oder Wolken verdeckt wird. Ihr Geist ist tief und weit. Sie besitzen große Tugenden und sind aufmerksam allen fühlenden Wesen zugewandt. Da sie unermessliches Mitgefühl und allumfassende Weisheit vollkommen verwirklichen wollen, ist ihr Geist immer auf die höchste Wahrheit ausgerichtet, die alles erhellt. Im Licht dieser Wahrheit verstehen sie immer mehr die Bedeutung von allem und können mit ihrem Wissen frei über die Methoden des Dharma verfügen.

Sie hegen niemals den Gedanken, fühlende Wesen auszuschließen, weil sie einen minderwertigen Charakter haben und böswillig oder verwirrt sind.

Bodhisattvas tragen die Rüstung der großen Gelöbnisse aller Bodhisattvas. Sie ziehen sich nicht von erleuchteter Aktivität zurück oder wenden sich vom Weg des Erwachens ab, nur weil die Wesen undankbar sind. Sie werden der getäuschten Wesen niemals überdrüssig, selbst dann nicht, wenn die Unwissenden alle mit der Wahrheit übereinstimmenden Grundlagen des Guten aufgeben und immer wieder Böses tun, das schwer zu ertragen ist. Warum? Weil sie wie die Sonne sind, die nicht nur für Wenige sondern für alle scheint. Sie

wollen das vollkommene Erwachen nicht nur für das Wohl Weniger verwirklichen, sondern um sämtliche fühlende Wesen zu schützen und in die Freiheit zu führen. Bodhisattvas stützen sich auf alle Lehren des Buddha und wecken einen weiten Geist und große Entschlossenheit, niemals auf dem Weg zur Buddhaschaft zurückzuweichen. Von reinem Vertrauen und großem Mitgefühl erfüllt widmen sie das von ihnen angesammelte Gute allen fühlenden Wesen. Sie tun dies mit einem wahrhaftigen und lauterem Geist, mit einem freudvollen, sanften und gütigen Geist, bewegt von dem Wunsch, allen Glück und Frieden zu schenken.

Getäuschte fühlende Wesen werden vom Gespinnst vielfältiger Begierden und von den Schleiern der Unwissenheit verdunkelt. Da sie nicht reines ethisches Verhalten praktizieren und keine Einsicht in das Gesetz von Ursache und Wirkung haben, verhalten sie sich - von Zweifel und Verwirrung geplagt - wie Narren und Besessene. Sie nehmen den Ort des Friedens nicht wahr, kennen nicht den Weg der Befreiung und wandern - im Morast der Leiden versunken - ohne Rast im Kreislauf von Geburt und Tod. Bodhisattvas, die dies sehen, empfinden großes Mitgefühl und hegen den starken Wunsch, all diese Wesen in die Freiheit zu führen. Zu diesem Zweck widmen sie ihnen sämtliche Tugenden mit einem weiten, großzügigen Herzen und wünschen, dass sie von Grund auf geläutert werden und wirkliche Kenntnis aller Methoden der Befreiung gewinnen. Sie wünschen auch: ‚Möge ich mit meiner Praxis des Dharma alle Wesen befähigen, Könige der Einsicht zu werden. Ich suche nicht die Befreiung für mich allein, sondern will allen Lebewesen helfen, den allwissenden Geist des Erwachens zu erlangen und von allem Leid befreit zu werden.‘

Bodhisattvas praktizieren den Weg des Erwachens einzig und allein, um alle Wesen in die Freiheit zu führen. Sie suchen den unübertrefflichen Weg nicht für ihr eigenes Wohl oder um größere Vergnügen und Sinnesfreuden zu erleben. Da sie sehen, wie weltliche Menschen aufgrund ihrer Gier ein wenig das zu schmecken, wonach es ihnen gelüstet, unermessliches Leid erfahren, suchen sie nicht unübertreffliche Erleuchtung um der Sinnesvergnügen willen. Sie richten ihren Geist ausschließlich auf das Erwachen, um allen Frieden und Glück zu bringen.

Große Bodhisattvas wünschen: ‚Möge ich wie die Sonne sein, die universell auf alle scheint, ohne Dank oder Belohnung zu suchen. Möge ich imstande sein, mich aller Wesen anzunehmen, selbst wenn sie schlecht sind. Möge ich alle Wurzeln des Guten widmen, damit sie Frieden und Erleichterung erlangen.‘

Selbst wenn ich nur wenige Wurzeln des Guten habe, umfange ich alle Wesen und mache mit freudigem Herzen eine große Widmung.

Bodhisattvas verwenden reine Methoden zum Heilen spiritueller Krankheiten. Sie sind frei von dualistischen Auffassungen. Ihr Handeln ist rein wie Licht und die Folgen sind auch rein wie Licht. Losgelöst von allen Täuschungen und Gedanken an Selbst und Andere erlangen sie vollkommene Einsicht und widmen die Wurzeln alles Guten mit Geschick.

Um auch die schlimmsten Menschen zu retten, die verblendet die Wahrheit missachten und von schlechten Handlungen verdunkelt sind, nehmen die Bodhisattvas alle Leiden auf sich, die diese sonst selbst ertragen müssten. Sie sind imstande, alles aufzugeben und haften nicht an weltlichen Vergnügen. Sie nähren ihren Geist mit dem Dharma, der alle Täuschung überschreitet. Alle eitlen Spekulationen und Hirnverbranntheiten der Welt lassen sie hinter sich und hegen einzig den wunderbaren Wunsch, in allen fühlenden Wesen den tiefen Entschluss zu wecken, den Frieden und das Glück vollkommenen Erwachens zu verwirklichen.

Wenn große Bodhisattvas geben, haben sie einen demütigen Geist; einen Geist wie die Erde; einen Geist, der alle Leiden ohne Wankelmut ertragen kann; einen Geist, der unermüdlich den Wesen dient; einen Geist, der alle Wesen anschaut wie eine gütige Mutter ihr einziges Kind.

Beim Widmen ihrer Wurzeln des Guten sind sie in Gedanken, Worten und Taten frei von allen Vorstellungen, Verwicklungen und Bindungen. Sie haften nicht an innen oder außen, Subjekt oder Objekt, Ursache oder Wirkung, richtig oder falsch, Denken oder Nichtdenken, Geburt oder Tod und so fort. Da sie von diesen Vorstellungen nicht gebunden werden, müssen sie sich auch nicht von ihnen befreien. Warum? Weil es nichts gibt, das man als ein Etwas greifen und woran man haften könnte. Alle Erscheinungsformen sind aus sich heraus so beschaffen, nichts hat ein eigenständiges Wesen. Sie sind weder eins noch zwei, nicht viele, nicht grenzenlos, nicht klein oder groß, nicht eng oder weit, nicht tief oder flach, nicht Nichts, nicht so und nicht nicht so, nicht die Wahrheit und nicht nicht die Wahrheit, nicht wesentlich und nicht unwesentlich, nicht Substanz und nicht Nicht-Substanz, nicht Existenz und nicht Nicht-Existenz. Bodhisattvas wissen, dass alle Handlungen wie Träume sind, Klänge und Stimmen wie Echos, fühlende Wesen wie Schatten, alle Dinge wie Phantome. Doch leugnen sie nicht die Gesetze von Ursachen und ihren Wirkungen. Sie wissen, dass die Folgen von Handlungen weitreichend sind. Gleichzeitig

verstehen sie, dass alles nichts ist und beschreiten den Weg des Nichttuns, ohne ihn jemals aufzugeben.

Sie haben
die Welt vollständig überschritten,
den Weg der Rede für immer transzendiert,
alle Vorstellungen völlig gelassen,
jede Abhängigkeit vollständig gelöst,
alle Daseinszustände für immer verlassen,
alles Greifen und alle weltlichen Dinge völlig aufgegeben
und sind ans Ufer der Freiheit gelangt.

Auszüge aus dem Avatamsaka Sutra - frei formuliert